

**A**            **ALLGEMEINES**

**AQ**           **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

**AQB**        **Verlagswesen, Buchhandel**

**Deutschland**

**Verlagsgründungen**

**1918 - 1939**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 22-1**        ***Bücher zwischen zwei Kriegen*** : Verlagsgründungen im frühen 20. Jahrhundert / Hans Altenhein. - Stuttgart : Hauswedell, 2021. - 163 S. : Ill., 21 cm. - (Leipziger Arbeiten zur Verlagsgeschichte ; 4). - ISBN 978-3-7762-2106-0 : EUR 28.00  
[#7662]

Der gewaltige politische und gesellschaftliche Aufbruch in der Zeit der Weimarer Republik bot für Verlagsgründer ein ebenso attraktives wie spannungsreiches Experimentierfeld. Die Anzahl neuer Verlage stieg damals extrem an. Eine Reihe von kaum bekannten Verlagsgeschichten, die in der Weimarer Republik ihren Anfang nahmen, versammelt dieser Band. Der Autor Hans Altenhein (geb. 1927) war Leiter des Fischer-Taschenbuch-Verlags und Verleger des Luchterhand-Literaturverlags. Er arbeitete als Dozent in Mainz und Darmstadt, ist als Buchwissenschaftler aktiv und wurde in die Historische Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels aufgenommen. Für das aktuelle Buch stellte er neun Aufsätze über Verlage zusammen, deren Gründungsjahre zwischen 1916 und 1939 liegen.<sup>1</sup> Sie wurden zwischen 2010 und 2019 erstmals publiziert, sechs davon in der Fachzeitschrift ***Aus dem Antiquariat***, und für die neue Ausgabe durchgesehen.

In seiner knappen *Einleitung* (S. 7 - 9) weist Altenhein auf die enge Verbindung zwischen Verlagsgeschichte und Kulturgeschichte in diesen unruhigen Jahren hin. Neben den firmengeschichtlichen Details seien deshalb stets die äußeren Bedingungen in Rechnung zu stellen. „So wird der Übergang von der Firmengeschichte zur Kulturgeschichte fließend“ (S. 8). Dieser Befund habe auch seine Art der Darstellung mitbestimmt: „Unter diesen Aspekten sind narrative Zeitbilder entstanden, eher Geschichten von Verlagen, als Verlagsgeschichten“ (ebd.).

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1236708504/04>

Der erste Beitrag gilt dem bereits gut erforschten Malik-Verlag<sup>2</sup> der Verlegerin Wieland Herzfelde (1896 - 1988)<sup>3</sup> und erschien ursprünglich 2016 zum 100jährigen Verlagsjubiläum. Dem Anlaß entsprechend kommt der Beitrag ohne Fußnoten aus. Altenhein zeichnet das kraftvolle, politisch linke Programm der ersten Verlagsjahre des Buch- und Kunstverlags mit ihren wichtigsten Autoren und Künstlern aus der Literaturszene und der künstlerischen Avantgarde (vor allem George Grosz) sowie die finanzielle Entwicklung kurz nach; abschließend skizziert er auch Herzfeldes Aktivitäten nach dem Verlagsverbot 1933 sowie im US-Exil (Aurora-Verlag, New York)<sup>4</sup> und in der frühen DDR.

Ausführlicher wird anschließend die Entwicklung des Musarion-Verlags in München ab 1918 nachgezeichnet (S. 19 - 36); dafür mußte der Autor wie für weitere Porträts dieses Bandes die Quellen ermitteln, weil kein Verlagsarchiv existiert. Das Verlagshaus von Musarion lag am Englischen Garten; nur zwei Gebäude weiter führte Kurt Wolff seinen Verlag. Beide Häuser wa-

---

<sup>2</sup> **Der Malik-Verlag und der Buchmarkt der Weimarer Republik** / Germaine Stucki-Volz. - Bern [u.a.] : Lang, 1993. - 272 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Zürcher germanistische Studien ; 37). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 1992. - ISBN 3-906751-49-X. - **Im Knotenpunkt des Weltverkehrs** : Herzfelde, Heartfield, Grosz und der Malik-Verlag ; 1916 - 1947 / Ulrich Faure. - 1. Aufl. - Berlin [u.a.] : Aufbau-Verlag, 1992. - 438 S. : Ill. - (Aufbau-Sachbuch). - ISBN 3-351-02400-2. - **Der Malik-Verlag 1916 - 1947** : Chronik eines Verlages ; mit einer vollständigen Bibliographie aller im Malik-Verlag & Aurora-Verlag erschienenen Titel / hrsg. von Jo Hauberg, Giuseppe de Siaty, Thies Ziemke. - Kiel : Neuer Malik-Verlag, 1986. - 256 S. : Ill. ; 30 cm. - ISBN 3-89029-007-8. - Daß der Malik-Verlag einen Eintrag in der deutschen Wikipedia hat, ist zu erwarten: <https://de.wikipedia.org/wiki/Malik-Verlag> aber eher nicht, daß ihn auch die rumänische Wikipedia kennt: <https://ro.wikipedia.org/wiki/Malik-Verlag>

<sup>3</sup> An der Verlagsgründung war maßgeblich sein Bruder Helmut beteiligt, der sich ab 1916 John Heartfield nannte. - Vgl. **John Heartfield** : ein politisches Leben / Anthony Coles. [Übers.: Gerard Goodrow]. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2014. - 402 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-412-20999-5 : EUR 39.90 [#3959]. - Rez.: **IFB 16-1** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz410104876rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz410104876rez-1.pdf) - **John Heartfield** : Buchgestaltung und Fotomontage ; eine Sammlung / Texte: Lux Retej. Konzeption und Red.: Friedrich Haufe. Rotes Antiquariat und Galerie C. Bartsch. - Berlin-Charlottenburg : Rotes Antiquariat und Galerie C. Bartsch, [2014]. - 224 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - EUR 25.00 zzgl. Porto. - (Rotes Antiquariat ..., Kneisebeckstr. 13/14, 10623 Berlin, [galerie@rotes-antiquariat.de](mailto:galerie@rotes-antiquariat.de)) [#4168]. - Rez.: **IFB 16-1** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz42474211Xrez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz42474211Xrez-1.pdf)

<sup>4</sup> Vgl. **Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert** / im Auftrag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - Aufnahme nach Bd. 3,3,Suppl. [#4492]. - Bd. 3. Drittes Reich und Exil. - Teil 3. Der Buchhandel im deutschsprachigen Exil 1933 - 1945 / im Auftrag der Historischen Kommission verf. von Ernst Fischer. - Teilband 1 (2021 [ersch. 2020]). - IX, 681 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-029684-6 : EUR 319.99 (mit Teilband 2). - Teilband 2 (2021 [ersch. 2020]). - IX S., S. 683 - 1367 : Ill. - ISBN 978-3-11-029684-6 : EUR 319.99 (mit Teilband 1). - Hier Teilband 1, S. 468 - 472. - Rez.: **IFB 21-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10990>

ren Kulturverlage. Musarion machte sich vor allem mit Klassiker-Gesamtausgaben einen Namen; die bekannteste Edition war die Nietzsche-Gesamtausgabe.<sup>5</sup> Allerdings erwuchs dem Verlag auf diesem Feld nach einigen Jahren, was bei Altenhein nicht erwähnt wird, im Berliner Ullstein-Buchverlag ein mächtiger Konkurrent. Verlegt wurden auch etliche Ausgaben zeitgenössischer Autoren und Künstler aus der Münchner Szene und aus Oberbayern. Als lange Zeit unbekannter Geldgeber des Verlags wird Max Wiedmann vorgestellt, ein Industrieller, der im Aufsichtsrat von BMW und von einer Flugzeugfirma saß. Programmchef wurde der umtriebige Slavist und bekannte Übersetzer russischer Literatur ins Deutsche Johannes von Günther,<sup>6</sup> der bei Wiedmann wenige Tage vor dem Beginn der Räterepublik in München eine Kapitalzusage über 500.000 Mark erreichen konnte. Er holte dann noch Franz Schoenberner an Bord, der später teilweise geschönte Erinnerungen an die Verlagsjahre bei Musarion publizierte. Gemeinsam brachten sie Buch auf Buch heraus, ohne damit wirklich Geld zu verdienen. Nach 10 Jahren war das Kapital aufgebraucht und bald darauf ging Musarion in Liquidation. Hans Altenhein führt an, daß auch andere Kulturverleger dieser Zeit ihr Budget mit dem Geld von Millionären aufgepolstert hätten, darunter Albert Langen, Kurt Wolff, Bruno Cassirer und die Gründer des frühen Insel Verlags. Der Mißerfolg von Musarion sei aber durch den Dilettantismus der Verlagsleitung bzw. deren Ignorieren der ökonomischen Fakten verursacht worden.

Das dritte Zeitbild stellt *Lambert Schneider und seine Verlage* vor (S. 37 - 62), der über mehrere Jahrzehnte verlegerisch tätig war. Schneider (1900 - 1970) hatte im Alter von 24 Jahren eine aus wohlhabenden Verhältnissen kommende jüdische Partnerin geheiratet und gründete sofort in Berlin den ersten Verlag, in dem 1925 Band 1 der Übersetzung der hebräischen Bibel durch Martin Buber erschien; bis 1930 folgten jährlich weitere Bände der Bibel sowie Titel vor allem zu Philosophie und Religion. Als das Geld knapp wurde, unterstützte der Kaufhausbesitzer Salman Schocken (1877 - 1959) Schneider, der ab 1933 aber wesentlich für den Verlag von Schocken mit einem Programm über das Judentum<sup>7</sup> arbeitete. Dort konnte Schneider in

---

<sup>5</sup> Dazu: ***Freunde, Jünger und Herausgeber*** : zur Geschichte der ersten Nietzsche-Editionen / Ralf Eichberg. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 200 S. : Ill. ; 21 cm. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 20, Philosophie ; 733). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-631-59599-2 : EUR 39.80 [#1028]. - Rez.: **IFB 10-1**

[https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz311547389rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz311547389rez-1.pdf)

<sup>6</sup> Er hat einen längeren Artikel im ***Lexikon der deutschsprachigen Literatur des Baltikums und Sankt Petersburgs*** : vom Mittelalter bis zu Gegenwart / Carola L. Gottmann : Petra Hörner. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2007. - Bd. 1 - 3. - XII, 1476 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-11-019338-1 : EUR 348.00, EUR 298.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2007) [9400]. - S. 507 - 513. - Rez.: **IFB 08-1/2-157** [https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz254477755rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz254477755rez.htm)

<sup>7</sup> ***Der Schocken-Verlag/Berlin*** : jüdische Selbstbehauptung in Deutschland 1931 - 1938 ; Essayband zur Ausstellung "Dem suchenden Leser unserer Tage" der Nationalbibliothek Luxemburg / hrsg. von Saskia Schreuder und Claude Weber in Verb. mit Silke Schaeper und Frank Grunert. - Berlin : Akademie-Verlag, 1994. -

einer Art jüdischen Schonraum zusammen mit dem Programmleiter Moritz Spitzer bis 1938 rund 200 Titel zur jüdischen Literatur und Religion publizieren, 83 davon in der berühmten Reihe **Bücherei des Schocken Verlags**, u.a. auch eine bekannte Franz-Kafka-Werkausgabe. Wie zu anderen Punkten seiner Vita setzte Schneider später in der Autobiographie eine falsche Behauptung darüber in die Welt, indem er schrieb, er habe Schocken persönlich zur Verlagsgründung überredet.

Als der katholisch geprägte, erst 1937 gegründete Otto-Müller-Verlag in Salzburg von den NS-Machthabern nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich vor die Alternative gestellt wurde, zu schließen oder zu verkaufen, konnte Schneider helfen, indem er Müllers Verlag aufkaufte und in Berlin noch einige Jahre weiterführte. Das Bücherlager verbrannte allerdings in Leipzig. Anschließend arbeitete Schneider für die Organisation Todt und betreute dort die Buchreihe **Die Bücherei des Frontarbeiters** im parteinahen Volk & Reich Verlag.<sup>8</sup> Nach dem Krieg führte er zunächst bis 1949 die Geschäfte des Carl-Winter-Universitätsverlags in Heidelberg, betrieb daneben aber seit 1946 erneut seinen Lambert-Schneider-Verlag. Zu seinen Autoren gehörten neben Martin Buber u.a. Karl Jaspers, Dolf Sternberger und Alexander Mitscherlich. Die Zeitschrift des Verlags erschien unter dem programmatischen Titel **Die Wandlung**.<sup>9</sup> Daneben entfaltete der Schneider jetzt im Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und in dessen Auftrag zahlreiche Aktivitäten. 1962 wurde allerdings bekannt, daß er den geführten Dokortitel von der LMU München gar nicht besaß. Schneider gab daraufhin alle Ämter im Börsenverein auf und widmete sich ganz seinem geisteswissenschaftlichen Verlag. Nach seinem Tod gab es eine Phase mit Schneiders Nachfolger Lothar Stiehm (1930 - 2010) vom gleichnamigen Verlag, bevor die Wissenschaftliche Buchgesellschaft etliche Titel aus dem Programm von Lambert Schneider übernahm.

In der zweiten Hälfte seines Buches befaßt sich Altenhein mit Verlagen, die während der NS-Herrschaft in Deutschland ihre Arbeit aufnahmen. Die Überschrift eines Beitrags umschreibt die veränderte Ausgangslage deutlich: *Im Jahr 1934 : neue Verlage im neuen Staat* (S. 101 - 112). Hier findet man drei Skizzen von Verlagsgeschichten, die sich bis weit in die Bundes-

---

406 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-05-002678-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/941708705/04>

<sup>8</sup> Über diesen Verlag erschien kürzlich: **Der Volk und Reich Verlag, Prag** : zur Geschichte des Buchhandels und Verlagswesens im Protektorat Böhmen und Mähren 1939 - 1945 / Murray G. Hall. - Wien : Praesens-Verlag, 2021. - 366 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7069-1131-3 : EUR 42.50 (A), EUR 41.30 (D) [#7516]. - Rez.: **IFB 21-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11170>

<sup>9</sup> **Die Wandlung** : eine Monatsschrift, herausgegeben von Dolf Sternberger unter Mitwirkung von Karl Jaspers, Werner Krause und Alfred Weber, 1945 - 1949 ; ein Bericht, mit einem Verzeichnis des Redaktionsarchivs, unveröffentlichten Briefen, einer Bibliographie der Zeitschrift und einer Erinnerung von Geno Hartlaub / Monika Waldmüller. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 1988. - 187 S. : Ill. - (Verzeichnisse, Berichte, Informationen / Deutsches Literaturarchiv ; 13).

republik fortsetzten. Am Anfang steht ein Zitat Heinrich Ellermans, der rückblickend den entscheidenden Punkt ansprach: „Wer 1934 sich entschloss, einen Verlag ins Leben zu rufen, der musste wissen, worauf er sich einließ“ (S. 101). Henry Goverts (1892 - 1988)<sup>10</sup> in Hamburg wagte es, unterstützt durch Eugen Claassen (1895 - 1955), der viel später, in den Nachkriegsjahren, auch seinen eigenen Verlag startete. Ein einziges Buch garantierte Goverts in der Frühzeit die nötigen Einnahmen, nämlich die 1937 erschienene Übersetzung des legendären Südstaatenromans von Margaret Mitchell **Vom Winde verweht**. Auch eine neue Übersetzung von Herman Melvilles Roman **Moby Dick** konnte 1938 erscheinen. Weitere Titel waren mehrheitlich deutsche Belletristik, aber auch Heimat- und Bauernromane, die der Linie der NSDAP entsprachen. Allmählich holte die Politik auch diesen Verlag ein, der durch Zugeständnisse im Programm und Textänderungen an den Manuskripten seiner Autoren einige Jahre darauf gesetzt hatte, politisch unauffällig zu bleiben. Mit dem Kriegseintritt der USA wurde Mitchells Roman in Deutschland verboten.

Der zweite Verlagsgründer von 1934, Heinrich Ellermann (1905 - 1991), dessen Name aus der Nachkriegszeit durch den gleichnamigen Spezialverlag für Kinder- und Jugendbücher bekannt ist, hob zuerst eine Lyrikzeitschrift mit dem Titel **Das Gedicht : Blätter für die Dichtung** aus der Taufe. Der im Titel enthaltene Anklang an Stefan George war wohl beabsichtigt. Hier erschien einfühlsame Naturlyrik, etwa von Elisabeth Langgässer, aber auch schon von Karl Krolow und Peter Huchel. Aus dem Verlagsfundus von Kurt Wolff kaufte Ellermann die Rechte am Werk der Expressionisten Georg Heym und Ernst Stadler. Deren Werkausgaben konnte er jedoch erst lange nach Kriegsende herausbringen.

Die dritte Verlagsgründung des Jahres 1934 zeichnete sich durch Professionalität aus. Beim Wolfgang-Krüger-Verlag – Krüger lebte von 1891 - 1970 - gingen von Anfang an Erfolgsromane ins Programm ein, darunter die **Via Mala** (1934) des Schweizer Autors John Knittel und die beliebten Marine-Romane des Briten Cecil S. Forester. Bei Krüger arbeitete auch der junge Heinrich Scheffler (1915 - 1998) mit, der nach dem Krieg seinen eigenen Sachbuchverlag gründete und ab 1970 den Societätsverlag in Frankfurt am Main leitete. Alle drei 1934 gegründeten Verlage nutzten jedenfalls die unter dem NS-Regime verbliebenen Spielräume, um für einige Jahre Literatur auf den Markt zu bringen, die sich an ein intellektuell anspruchsvolleres Bildungsbürgerliches Publikum richtete, obwohl natürlich laufend kleinere Zugeständnisse an die Politik nötig waren. In der Nachkriegszeit konnten alle drei Verleger ihre Verlagserfahrungen aus diesen Jahren nutzen.

Als „eine Konjunkturgeschichte“ (S. 113) beschreibt Altenhein die mangels Quellen bisher so gut wie unbekanntes Vorgeschichte eines weiteren 1934 gegründeten Verlages. Wilhelm Heyne (1888 - 1968) war 1934 bis 1944 in

---

<sup>10</sup> **Der Verlag H. Goverts im Dritten Reich** / Anne-M. Wallrath-Janssen. - München : Saur, 2007. - 479 S. : Ill. ; 25 cm. - (Archiv für Geschichte des Buchwesens : Studien ; 5). - S. 445 - 471 Verlagsbibliographie. - Teilw. zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1999. - ISBN 978-3-598-24904-4 : EUR 128.00 [9425]. - Rez.: **IFB 08-1/2-058** [https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz267591128rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz267591128rez.htm)

Dresden tätig, bevor er seinen Verlag 1948 in München neu gründete (S. 113 - 129), der heute zur Verlagsgruppe Penguin Random House gehört.<sup>11</sup> Als Verlagsleiter war Franz Schneekluth, der ab 1948 in München selbst Verleger wurde, bei Heyne beteiligt. Der Dresdener Heyne-Verlag war schon in den Anfangsjahren ein Unternehmen, das gängige Unterhaltungsliteratur herausbrachte, um die eskapistischen Tendenzen dieser Jahre zu bedienen. Die Auflagen waren nicht selten fünfstellig und in einigen Fällen sechsstellig. Nach Kriegsbeginn zeichneten sich für diesen Verlag neue Geschäfte ab. Er lieferte jetzt etliche Feldpostausgaben<sup>12</sup> und Sonderauflagen in hoher Stückzahl an die Wehrmacht und kam damit nahe an die ganz großen Kriegsgewinnler unter den Verlagen, Bertelsmann,<sup>13</sup> Holtzbrinck<sup>14</sup> und Franz Eher, heran. Nur aus diesem Grund durfte Heyne 1942, als „nicht kriegswichtige“ Verlage geschlossen werden mußten, noch weiterarbeiten. Erst die Bombardierung Dresdens im Luftkrieg 1944 brachte auch hier das Ende.

Hans Altenhein ergänzt seine Aufsätze über die in der Zwischenkriegszeit gegründeten Verlage, die hier nicht alle genannt werden können, durch Abbildungen von Verlagsanzeigen, Titelblätter, Schutzumschläge und Fotoporträts der Verleger in Schwarzweiß; einige ausgewählte Bilder sind auch auf dem Umschlag, teilweise in Farbe, zu sehen. Der Rechtenachweis steht un-

---

<sup>11</sup> **Wilhelm-Heyne-Verlag** : 1934 - 1994 ; die Bibliographie / [hrsg. von Günther Fetzter]. - München : Heyne, 1994. - XVII, 601 S. ; 21 cm. - ISBN 3-453-07948-5 [2200]. - Rez.: **IFB 95-3-352**

[https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95\\_0352.html](https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0352.html)

<sup>12</sup> Zu diesem Thema generell: **Bücher für die Front** : Feldpostreihen des Zweiten Weltkriegs ; Ausstellungskatalog / hrsg. von Thorsten Unger. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2019. - 305 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86525-731-4 : EUR 20.00 [#6698]. - Rez.: **IFB 20-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10112>

<sup>13</sup> **Bertelsmann im Dritten Reich** / Saul Friedländer ; Norbert Frei ; Trutz Rendtorff ; Reinhard Wittmann. Unter Mitarb. von Hans-Eugen Bühler ... - 1. Aufl. - München : Bertelsmann, 2002. - 794 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - ISBN 3-570-00711-1 : EUR 35.00 - ISBN 3-570-00713-8 (in Kassette mit Bertelsmann 1921 - 1951) : EUR 50.00 [7112]. - Rez.: **IFB 03-1-058** [https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz101173970rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz101173970rez.htm)

<sup>14</sup> **Georg von Holtzbrinck als Verlagsunternehmer im Dritten Reich** : "... für unseren Betrieb lebensnotwendig ..." / Thomas Garke-Rothbart. - München : Saur, 2008. - 248 S. : Ill. ; 25 cm. - (Archiv für Geschichte des Buchwesens : Studien ; 7). - S. 215 - 226 Bibliographie der Devex und des Verlags Deutsche Volksbücher. - ISBN 978-3-598-24906-8 : EUR 69.95 [#0121]. - Hier insbesondere der Abschnitt *Aufschwung im Krieg - Geschäfte an der Front* (S. 140 - 174). - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz289458803rez-1.pdf> - In der Rezension heißt es: „Mit einem Umsatz von 1,648 Millionen Reichsmark gehörte Holtzbrinck im Jahr 1942 zur klein gewordenen Spitzengruppe der deutschen Verleger. Mit seinen mehr als 5 Millionen Exemplaren für die Wehrmacht lag er an vierter Stelle. Noch im März 1945, andere Verlage waren z.T. schon seit Jahren geschlossen, konnten aus dem Verlag Deutsche Volksbücher als „kriegswichtigem Betrieb“ 65.000 Bände an das Oberkommando der Wehrmacht geliefert werden.“

ter dem jeweiligen Bild, das keine Nummer hat; ein Abbildungsverzeichnis fehlt. Der Band enthält aber ein *Verzeichnis der Erstdrucke* (S. 157) und ein *Personenverzeichnis* (S. 159 - 163).

Das Buch versammelt eine Reihe von teilweise spannenden Verlagsgeschichten aus einer Zeit großer politischer und gesellschaftlicher Umbrüche, zugleich aber auch aufschlußreiche Vorgeschichten von Verlagen der späteren Bundesrepublik Deutschland. Er weist zwischen zahlreichen Akteuren des Buchhandels und Verlagswesens der Zeit zuvor nicht bekannte Querverbindungen nach. Die Beiträge sind teilweise aus bisher unpubliziertem Quellenmaterial erarbeitet, flüssig geschrieben und zuverlässig redigiert.<sup>615</sup> Insgesamt eine verdienstvolle Ergänzung für Bestände zur Verlagsgeschichte.

Ulrich Hohoff

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11315>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11315>

---

<sup>15</sup> Kleine Versehen sind noch S. 11 „Ausstellung ... in der Deutschen Akademie der Künste in Berlin“: das Adjektiv ist zu streichen; S. 13 „deren Fertigstellung dann von der Moskauer Zentrale verhindert wurde“ (richtig: Moskauer Zentrale der KPDSU); S. 22: „Bjelys 'Die silberne Taube'“ (Belyis); S. 25 „die Günderröde-Briefe von Friedrich Creuzer“ (Günderröde-Briefe von Georg Friedrich Creuzer); S. 26 „der Münchner Karl Rapp Motorenwerke“ (der Münchner Rapp Motorenwerke); S. 27 „ein großes Tegernseer Haus in Rottach-Egern“: Lag das Haus in Tegernsee oder in Rottach-Egern?; S. 67 - 68 Trennung am Seitenende Kurt Ma-schler; S. 69 „Wilcox & Follet“ (Follett); S. 70 Zeilentrennung Mu-schler; S. 103 Engen Claassen (Eugen); S. 123 mit einem Goethe-Motto (mit); S. 125 Anm. 17 „im ‚Neuen Staat‘“, davor stets „im ‚neuen Staat‘“; S. 137: Wolfgang von Wersin sei „schon 1933 als Leiter der Neuen Sammlung in München entlassen worden“: Die Neue Sammlung war erst nach dem Zweiten Weltkrieg selbstständig. Wersin wurde als Leiter der Abteilung für Gewerbekunst des Bayerischen Nationalmuseums entlassen.